

Vorbemerkung	1
1. Der schöne Aufruhr und die Ordnung des gesunden Verstandes. Zur Prosatheorie Herders in den Fragmenten "Ueber die neuere Deutsche Litteratur"	12
1. Von den "Lebensaltern der Sprache": Der geschichtliche Ort der Prosa	12
(1) Einsatzpunkt Herders als Kritiker und Theoretiker: die kulturelle Perspektive der 'charakteristischen Nation' gegen die der 'polierten Nation'	
"Krankheit" der bürgerlichen Literaturverhältnisse (12)	
Der gesellschaftliche Kontext höfischer Kultur (13)	
Gesellschaftliche Ursachen der kulturellen Lage (14)	
Herders Perspektive: nationale Vereinheitlichung der Kultur 'von unten' (14)	
Literaturkritik und Geschichte in pragmatischer Absicht: ein Beitrag zum Entstehen einer bürgerlichen deutschen Nationalliteratur (15)	
Sturm-und-Drang-Bewegung im bürgerlichen Emanzipationsprozeß (16)	
(2) Die theoretische und pragmatische Bedeutung von Sprachphilosophie; ihre Vermittlung mit Geschichtsphilosophie	
Bedeutung der Sprache für die Literatur einer Nation (16)	
Historische Betrachtung der Sprache (17)	
Metapher vom "Lebensalter" einer Sprache (17)	
Fundierung auf Geschichtsphilosophie (18)	
(3) Die "Lebensalter einer Sprache"	
Wildheit, poetisches, prosaisches, philosophisches Zeitalter einer Sprache (18)	
Problem des Sinnlichkeitsverlustes zwischen zivilisatorischem Fortschritt und Unterdrückung (20)	
Herders Reflexion auf die Wissenschaftlichkeit seiner geschichts- und sprachphilosophischen Konstruktion (21)	
Polemik gegen rationalistische 'Sprachverbesserer' (22)	
Praktische Funktion der Herderschen Konstruktion (23)	
(4) Gesellschaftsgeschichtliche Bestimmungen und normative Anthropologisierung von Sprache im Zeitalter der Prosa	
Muster: geschichtliche Entwicklung der griechischen Sprache (24)	
Prosa, dem Menschen am angemessensten; relatives Gleichgewicht zwischen Verstand und Sinnlichkeit (26)	

- (5) Die sensualistische Wende der Philosophie in der Perspektive praktischer "Nützlichkeit". Prosa, "Sprache des Verstandes, Denkart des Lebens", als genetisch-funktionaler Bezugspunkt von Wissenschaft und ideologischen Apparaten

Bezug der Philosophie auf (Alltags-)Erfahrung (27) Erkenntnisfortschritt, Realitätshaltigkeit der Erkenntnis, praktische Wirksamkeit (28) 'Natürliche' Erfahrung vs. 'künstliche' Spekulation (30) Erfahrung als kritische Instanz (31) Das Programm der "Philosophischen Erziehung" (31) Überlegungen zur Schulerziehung in den 'Literaturfragmenten': Perspektive des Nutzens (32) Gesellschaftliche Erfahrung und religiös-moralische Anrufung (33) Alltagsbewußtsein als Problem (35) Sensualistische Wende und rationale Beherrschung von Natur und Gesellschaft als Programmaspekt bürgerlicher Emanzipation (36)

2. Natur, Kunst, Volk. Zur Ästhetisch-künstlerischen Homogenisierung menschlicher Sinnlichkeit

38

- (1) Das ästhetische Interesse Herders

Die andere Seite der Prosa: Prosa als Arsenal menschlicher Sinnlichkeit (38) Perspektive kultureller Selbstbestätigung (40)

- (2) Betätigungsweisen selbstzweckbezogener menschlicher Sinnlichkeit

Herders Interesse an Sprache: Möglichkeit ihrer Verwendung als Moment der "Subjektivität des ganzen Menschen" (41) Sprache als Betätigung der Individuen als geschichtliche 'Naturwesen': Liebe und Naturerlebnis - 'Körperlichkeit der Sprache' (42) Bejahung des sinnlichen Genusses (43) Menschliche Sinnlichkeit, gesellig (44) Anthropologie, geschichtlich (44)

- (3) Menschliche Sinnlichkeit und Kunst: Griechenland

Herders Rezeption griechischer Kunst (45) Zum Zusammenhang von Natur, Kunst und Gesellschaftszustand bei Herder (47) Griechische Kultpraxen und menschliche Sinnlichkeit (49)

- (4) Volkskultur und Kunst

Volk als Repräsentant menschlicher Sinnlichkeit (50) 'Plebejische' Kultur: England (50) 'Plebejische' Kultur: Livland (51) Beobachtungen Garlieb Merkels: Feudale Reduzierung der Bauern auf die 'Grenzen zum Vieh' (51) Kritische Funktion von Herders Perspektive der Entfaltung menschlicher Sinnlichkeit (52)

- (5) Herders Konzeption von Kunst unter Bedingungen der 'Prosa'

Prosa und Poesie: Kritik der "Vernunft- und Sittenpoesie" (53) Überschneidung und Differenz zwischen Poesie/Kunst und Prosa (54) Künstlerische Übertragungsarbeit: Distanzierung und Transformation (55) Ausgezeichnetheit künstlerischer Subjektivität, eine theoretische Leerstelle (56) Kunst als Produktion "schönen Aufruhrs": Mobilisierung menschlicher Gattungskräfte und Identifikationseffekte (56) Volkstümlichkeit der Kunst, wirkungsästhetisch (57) Verständig-vernünftige Vermittlung von Kunst als internes Korrektiv (57) Die 'glückliche Mitte', eine bürgerliche Qualitätsbestimmung von Kunst (58) Drama als Paradigma: Herders Shakespeare-Rezeption 1772 (58) Kunst als bürgerlich-ideologisches Integrationsmedium (59) Der "anständige Raub" kultureller Ausdrucksformen des Volkes: Integration in die und Ausgrenzung aus der Perspektive bürgerlicher Nation (59) Problematisch: Politische Anrufung des Volkes (60)

3. Die Gegenwart als Philosophisches Zeitalter in der Bückerburger Geschichtsphilosophie. Zur religiösen Homogenisierung menschlicher Sinnlichkeit

61

- (1) Konkretisierung gesellschaftlicher und geschichtlicher Bestimmungen des "philosophischen Zeitalters" in der Bückeburger Geschichtsphilosophie

Anthropologie: Wende zur Lebenswelt, Wende zum Volk; Prosa als "Demokratie" (61) 'Kultureller Demokratismus' bei Herder (62) "Zeitalter der schönen Prose" vs. "Philosophisches Zeitalter". Bezug auf Herders "Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit", 1774 (63) Methode und pragmatische Intention der Bückeburger Geschichtsphilosophie (63) Radikalisierung der Kritik gegenüber den Rigaer Schriften (64)

- (2) Perspektiven kritischer Gegenwartswahrnehmung in der Metaphorik der "Mechanik"

Zunehmende feudalabsolutistische Vergesellschaftung von oben - Domestizierung und Destruktion menschlicher Kräfte (65) Nicht nur Hemmung der Entfaltung bürgerlicher Individualitätsformen, auch Destruktion unmittelbarer menschlicher Beziehungen (65) Herders Emanzipationsperspektive freier Individualität, ihre widersprüchliche Beziehung zur allgemein-bürgerlichen Emanzipationsperspektive (66)

- (3) Die bürgerliche Perspektive der Despotismus-Kritik bei Georg Forster, dominierend: ungehemmte, bürgerliche bestimmte Entfaltung der Produktivkräfte und Wissenschaft (67)

- (4) Herders Despotismus-Kritik im Horizont einer bedrohlichen Erfahrung universeller Vergesellschaftung

Einfachheit und Mannigfaltigkeit vs. Einförmigkeit und Üppigkeit. Überlagerungen in Herders Kritikperspektive, das 'plebejische' Element (70) Schein der Einheit von Feudalabsolutismus und kapitalistischer Entwicklung (71) Feudalabsolutistischer Militarismus: Veränderung der Soldaten-Funktion im Gefolge der Entwicklung der Kriegstechnologie - Handwerkererfahrung im Übergang zur Manufaktur (72) Entscheidend für Herder: die Erfahrung der Gefährdung menschlicher Beziehungen (Liebe, Freundschaft, Familie) durch zunehmende Universalisierung der Warenproduktion, Zerstörung menschlicher "Glücks- und Tugendempfindlichkeit" (73) Herders statisch-konservative Formbestimmung menschlicher Gesellschaftsbeziehungen (73) Spiritualisierung menschlicher Empfindungen, Einführung eines moralisch-religiös bestimmten Modus der Homogenisierung menschlicher Sinnlichkeit (75)

- (5) Bedeutung der Religion und Ambivalenz der 'plebejischen' Kritikperspektive

Religion und Geschichtsphilosophie. Religiöse 'Aufhebung' fragmentarischer Geschichtserfahrung (75) Doppelte Frontstellung gegen linearen Fortschrittsoptimismus und Geschichtsskeptizismus (76) Realistisches Motiv Herders (77) Festhalten am individuellen Glücksanspruch vis à vis der Erfahrung wesentlich zufälliger Vermittlung der Individuen (78) Herders Lösung: Religiöse Sinngabe der "Aufopferung fürs Ganze", Eingrenzung des Glücksanspruchs auf unmittelbar menschliche Beziehungen (78) Funktion des Geschichtsglaubens: Imaginäre Integration, reale Anpassung (79) Diesseitige Zukunftshoffnungen Herders, ihre Zweideutigkeit (80) Dominierung des plebejisch-kleinbürgerlichen Protestes (82)

- (6) Herders Verhältnis zur Aufklärungsphilosophie: Komplexe Aneignung, Erweiterung, Kritik

Erfahrungsorientierte Kritik hypostasierter Abstraktion (83) Das politische Moment dieser Kritik (84) Herder, Aufklärungsphilosophie: Gemeinsamkeit und Differenz (85) - Orientierung der Philosophie an Lebenspraxis (86) Reduktionismus in Herders Denken der Theorie/Praxis-Vermittlung (86) - "Leerstelle" des aufklärerischen Denkens im Blick auf emotional-moralische Anrufung der Individuen (87) Kritik an der Alibifunktion aufklärerischen Denkens im Absolutismus (87) - Herders Rücksicht auf Emotionalität und Körperlichkeit (88) Wende gegen ein Denken, das die Zersetzung geschichtlich bestimmter Gesellschaftsformen affirmiert, Kritik an Voltaire (89) Zwei Modi der Homogenisierung menschlicher Sinnlichkeit bei Herder (90)

- (7) Resümee zu Herders Theorie der Prosa in den Jugendschriften der Sturm-und-Drang-Zeit (90)

II. Volk, Intellektuelle, Nation. Bemerkungen zum sozialen und geschichtlichen Ort des Herderschen Denkens 93

Einleitende Bemerkungen: Rückblick auf Herders Theorie der Prosa (93) Herders Problemstellung im Widerspruch von bürgerlicher kultureller Hegemonie, problematisch, und 'Plebejismus von unten' (95) Gramscis Hegemonietheorie als methodologisch-theoretisches Instrumentarium der Rekonstruktion (96)

1. Volk, Intellektuelle, Nation als kultureller Prozeß. Zum politisch-philosophischen Aspekt der Philosophie-Skizze von 1765 97

- (1) Orientierung der Philosophie auf praktische Wirksamkeit

Die Bedeutung der Berner Frage: nicht nur eine Orientierung auf populäre Rhetorik (97) Die empirisch-sensualistische Wende der Philosophie im "Geist der physischen Analyse" (98) Staat und Politik als Terrain der Philosophie (99)

- (2) Herders "kopernikanische Wende" der Philosophie: Anthropologie und Wende zum Volk

Die Beziehung Philosophie-Volk als erkenntnistheoretisches Problem: Erkenntnis-, Handlungs- und Vergesellschaftungs-Potenzen des Volkes als Bezugspunkt der Philosophie (100) Philosophie in Bewegung: partielle Anerkennung und Gleichberechtigung des Volkes, Erfahrungen als kritische Instanz (100) Neuer Typ des 'demokratischen Philosophen' (Gramsci) (102) Herders Changieren zwischen anthropologischen und gesellschaftsgeschichtlichen Bestimmungen (102) Praxisform Volk: Individuation als besonnene Einheit des Subjekts (103)

- (3) Anthropologisches Paradigma ('Selbsterhaltung und Beschützung') und gesellschaftliche Objektivationen. Anerkennung und Kritik an Abspaltungen

Rechtfertigung von Wissenschaft: 'Neugier als abgeleiteter Trieb' (104) Bezugspunkt und Korrektiv der 'Neugier': 'Selbsterhaltung und Beschützung' (104) 'Vernünftige' Neugier vs. 'künstliche' Neugier (105) Umsetzung dieser Unterscheidung in Herders Kritik der rationalistischen Moralphilosophie (106) Fundierung der Moral auf menschlich-sinnliche Geselligkeit (107) Polemik gegen die 'Schullogik' (107) Herders Perspektive: Vermeidung von Abspaltungen (108) Eine Implikation dieser Perspektive: kritische Wahrnehmung der 'Dialektik der Aufklärung' (109) Differenz zu Rousseau (und Kant) (110)

- (4) Herders Antwort auf die Frage nach der Notwendigkeit der Philosophie. Sein Changieren zwischen der Konzeption bürgerlicher Nation als freie Selbstvergesellschaftung und als bürgerliche Hegemonie

Fragen an Herders Skizze (111) Philosophie-Volk: zwei Problematiken bei Herder (112) Einschränkungen der Volks-Subjektivität durch 'äußere Hegemonie' (112) Notwendigkeit der Philosophie als "Gegengift" (113) Eine zweite Bedeutung der "Lücken der Menschheit": kritische Wahrnehmung von Phänomenen bürgerlicher Vergesellschaftung (115) Herders theoretische Inkonsistenz in der Staatsfrage (115) Anthropologischer Optimismus der Selbstregulierung und Notwendigkeit von Philosophie als führendes Perspektivbewußtsein (116) Anerkennung der Partialität individueller Erfahrung gegenüber der Geschichte (117) Aber auch: Erfahrung des Zusammenhanges durch Analogiebildung (117) Starke Position der Erfahrung bei Herder (118) Konsequenz: Verbesserung des gesunden Verstandes vs. Leitung (118) Zugleich aber: das Volk braucht Leitung (119) Herders widersprüchliche Annäherung an das Problem bürgerlicher Hegemonie (120) Bezug auf Rigaer Erfahrung Herders; eine bemerkenswerte Verdrängung bei Herder (121) Dialektik der bürgerlichen Emanzipation (122) Herders Philosophieprogramm als Keimform einer Konzeption des 'neuen historischen Blocks' (122) Die mangelnde soziale und politische Konkretion dieser Perspektive (123) Grenzen des Bezugs auf Alltag (124)

- (5) Qualifikations- und Klasseninteressen in Herders Konzeption(en) institutionalisierter Erziehung

Konzipierte Institutionalisierungen von Herders Erziehungsprogramm (124) Das Verhältnis Intellektuelle/Nicht-Intellektuelle, nicht direkt auf Klassegegensätze beziehbar (125) Erziehungsziele und Funktionen im System gesellschaftlicher Arbeit (129) Umstrukturierung intellektueller Tätigkeit und Ausbildung nach dem Kriterium der Nützlichkeit (131) Erziehungsziel handlungsfähige Subjektivität - in bürgerlichen Grenzen (133) Vorschläge zur Reform des Gymnasiums: Unterscheidung zwischen Gelehrtschulen und "Realschule nützlicher Kenntnisse und Wissenschaften" (134) Das Konzept der "schönen Wissenschaften": Wissenschaftspropädeutik (137) Das Konzept der "schönen Wissenschaften": ideologische Qualifizierung und Formierung der bürgerlichen Elite (138) Nochmals: Das Problem der Politik in der Skizze von 1765 (139)

2. Reformation und Renaissance in Herders Humanitätsbriefen. Zur Darstellung des Problems "Volk, Intellektuelle, Nation" an einer paradigmatischen geschichtlichen Konstellation

140

(1) Herders Konzeption des Intellektuellen, umstritten

Bedeutung von Renaissance und Reformation für das Ideal des praktisch-wirksamen Intellektuellen. Eine Herder-Anekdote Garlieb Merkels (140) Tat-werdendes Wort - ein konservatives Muster? (141)

(2) Die neue Qualität ideologischer Vergesellschaftung in der Reformation

Luther als Beispiel eines geschichtlich neuen Typs von Intellektuellen (143) Freisetzung von Subjektivität und neue Vermittlungsformen von Ideologie (144) Bedürfnisse und Interessen des Volkes als Problemstellung geistiger Tätigkeit (145) Medien des Ideologieprozesses: deutsche Sprache, literarischer Markt (145) Volk als aktiver Faktor der Ideologiebildung (146) Geschichtliche Konkretisierung des Prosaproblems (147)

(3) Reformation und Renaissance. Geschichtsphilosophische und methodologische Erörterungen Herders

Luther-Rolle der Persönlichkeit im geschichtlichen Prozeß, eine nicht-heroische Konzeption historischer Individuen (147) Luther und die Reformation in geschichtlicher Vermittlung (148) "Zeitgeist" (149) Eine 'bürgerliche Geheimgeschichte' der Gattungsentwicklung (149) Akzentuierung der Kontinuität, Aufklärung statt Aufruhr (149) Reformation und Renaissance als Entwicklungsstufe des Zeitgeistes, Freisetzung und Erweiterung von Aufklärung (150) Grenzen der Reformation, Perspektiven des 18. Jahrhunderts: politische Reformen, bürgerliche Nation (151)

(4) Ständeübergreifende Kommunikation und Öffentlichkeit im Horizont bürgerlicher Nation. Konkretisierung des Prosa-Problems

Rückblick auf das Prosa-Problem der Literatur-Fragmente (153) Entwicklung der griechischen Sprache als Muster (153) Prosa und Schriftsprache (154) Geschichtsschreibung als erste Prosaform, Verbindung mit Staat (155) Lebendigkeit der Schriftsprache und Polisdemokratie (157) Politische Implikationen der Antike-Rezeption (158) Herders Schrift "Ueber die Fähigkeit zu sprechen und zu hören": Prosa und Öffentlichkeit in der Perspektive bürgerlicher Nation (159) Ständeübergreifende Kommunikation als Medium der Erkenntniserweiterung, Humanisierung durch "gemeinschaftliche Sprache", Rücksichtnahme auf individuelle Erfahrungen (159) Herders 'Demokratis-

mus' zwischen offener Kommunikation und bürgerlichen Klasseninteressen (162) Öffentlichkeit als "Gespräch", Publikum als kritische Instanz (163) Staatliche Kontrolle literarischer Öffentlichkeit (164) Ausgrenzung von "Frechheit, Üppigkeit, Zügellosigkeit" (165) Zwischenergebnis: 'gesunder Verstand' und 'sens commun' als Bewußtseinsformen im Horizont bürgerlicher Nation, Prosa als Nationalsprache (166) Bedeutung der Reformationszeit: Geburtsstunde der deutschen Sprache als Prosa (167) Sprache und Literatur der Reformationszeit im Urteil Herders (168) Dominanz pragmatischer Literatur, ihre grundsätzliche Bedeutung für die Entwicklung der Poesie (169) Rolle der humanistischen Intelligenz (170) Humanistische Antike-Rezeption und Kultivierung der Volkssprache zur Nationalsprache (171)

3. Exkurs: Der sozial-geschichtliche Ort des Herderschen Denkens in der neueren Herder-Literatur

173

Widersprüche in der marxistischen Herder-Literatur, Umgang mit Widersprüchen bei Herder (173) Neuere 'bürgerliche' sozialgeschichtliche Ansätze (175) Gesellschaftliche Krisen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts (176) Bürgerliches Interesse an bäuerlich-plebejischen Schichten (176) 'Plebejismus' - bürgerlich dominiert (177) 'Plebejismus' als nationalgeschichtliche Spezifik (177) Physiokratismus (178) Spezifik des 'Sturm und Drang' (180) Schwäche des Bürgertums (180) Differenzierung und Fraktionierung der Intellektuellen (171) Desintegration und Sezessionismus literarischer Intelligenz (182) Motive eines 'Plebejismus von unten' (183)

- III. Bürgerlicher Korporativismus des "Mittelstandes" und populäre Prosa. Zum popularphilosophischen Konzept der Prosa bei Christian Garve

184

1. Bürgerliche Produktivkraftentwicklung und integrative Erziehung der Massen. Garves Kritik des "bäuerlichen Charakters" und sein Popularitätskonzept

184

- (1) Garves Bauern-Essay: ein Dokument popularphilosophischer Erfahrungshaltigkeit

Differenz Herder-Garve (184) Garves Sozialpsychologie des bäuerlichen Charakters in bürgerlicher Perspektive (185)

- (2) Garves Analyse des bäuerlichen Charakters

Kritik des bäuerlichen Bewußtseins (186) Bäuerlicher Bonsens: Realismus und Beschränktheit der Erfahrung (186)



Nähe des bäuerlichen Eigensinns zum Wahnsinn (187)  
Widerstands- und Abwehrformen (188)

(3) Standpunkt und Perspektive des Bauern-Essays

Pragmatische Intention: bürgerliche Adelsaufklärung (189)  
Perspektive Garves: fortschreitende bürgerliche Effektivierung der Ausbeutung, Verbesserung der Sozialintegration (190) Eine Konsequenz für Bauern: Anerkennung als "Mensch" (191) "Passive Revolution" als Typus des Überganges (192) Rolle von Erziehungsprogrammen (192) Herders reformistischer 'Demokratismus' und Garves reformistischer Konservatismus: unterschiedliche Konzeptionen des Überganges und das Problem der Hegemonie (198)

(4) Grenzen popularphilosophischer Erfahrungsorientierung

Wende zur Erfahrung: popularphilosophischer Gesellschaftsrealismus (195) Grenzen von Garves Empirismus (196) Garve-Kritik der Romantik und Kants (196)

(5) Erfahrung, Popularität, Prosa in Garves Philosophie

Garves Programm einer Erziehung der ländlichen Massen: Einheit von ideologischer Erziehung und produzentenqualifizierender Ausbildung (197) Träger dieses Erziehungsprogramms: Prediger (197) Garves Popularitätskonzept (198) Erfahrungsorientierung von Philosophie als Seelenlehre und Morallehre (198) Soziale Konkretion philosophischer Erfahrungsbasis und kommunikativer Popularität: Erfahrung und Sprache des "Mittelstandes" (198) Gelehrte und Großhändler als bürgerliche Beförderer der Aufklärung (199) Handelskapitalistische Vergesellschaftungs- und Kommunikationsformen als sozialgeschichtliches Substrat einer 'guten, verständigen Prosa' (199) Ideal der 'guten Prosa' (200) Abgrenzung gegen die Sprache der 'unteren Volksklassen' (202) Garve als 'korporativistischer' Intellektueller des 'Mittelstandes' (204)

2. Gesunde Vernunft und kranke Einbildungskraft. Zu Garves Ideal verständiger, selbstbewußter Identität als Subjektillusion und Widerspruchsnegation

204

(1) Der 'exzentrierende Blick': Normative Idealisierung des bürgerlichen Alltagsverständes und Pathologisierung der Abweichung in Garves Popularphilosophie als 'Seelenlehre'

Garves Kritik am Sturm und Drang und an Kant (204) Grundlegung dieser Kritik in der 'Seelenlehre' (medizinische Anthropologie und Individualpsychologie) (205) Paradigmawechsel bei Garve (206) Gesunde Vernunft vs.

Schwärmerei (206) Festlegung von Wahrnehmungs- und Denkformen auf Funktionen utilitaristisch-individuellen Verhaltens (206) Konsequenzen für Garves Kunstauffassung: verständige Kontrolle und Begrenzung ästhetischer Phantasie (207) Konformistische Züge bei Garve (209) Moralische Rechtfertigung seines Standpunktes: Idealisierung ökonomisch-bürgerlicher Vergesellschaftung als Produktion stabiler Ich-Identität und harmonischer Geselligkeit (210) Der 'exzentrierende Blick': Verdrängung, Widerspruchsnegation (210) Das physiologisch-psychologische Paradigma der 'Schwärmerei' (211) Modi der Verdrängung (211) Exzentrierender Blick und klinischer Blick (213)

- (2) Widersprüche bürgerlicher Emanzipation und bürgerlicher Gesellschaft. Zur Partialität des Garveschen Denkens gegenüber Geschichte und Politik

Unterschätzung der Gegenaufklärung. Garves Kontroverse mit Biester (214) Verkennung sozialer und politischer Revolutionen (216) Statischer Charakter des Garveschen Gesellschaftsideals (217) Realpraktische Verdrängungen, Alltag und Revolution (218) Relative Notwendigkeit von Widerspruchserkenntnis als kognitives Moment bürgerlicher Politik, Fichtes Kritik der Aufklärung (218)

- (3) Die moralisch-ideologische Formierung der Garveschen "Seelenlehre" in Perspektive von Moritz' "Erfahrungsseelenkunde"

Garves Grenzen: nicht nur gegenüber idealistischer Sozialphilosophie und realistisch-kritischer und 'autonomer' Literatur (220) Moralisierende Regulierung von Erfahrung bei Garve, Realismus der "Erfahrungsseelenkunde" bei Moritz: "Fakta, kein moralisches Geschwätz" (221)

Anmerkungen	225
Anmerkungen zur Vorbemerkung	225
Anmerkungen zu Kapitel I	231
Anmerkungen zu Kapitel II	287
Anmerkungen zu Kapitel III	352
Literaturverzeichnis	399